

Urologie – genderspezifische Aspekte

Ass.Prof.Dr.Harun Fajkovic

Klinik für Urologie, Medizinische Universität Wien, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

harun.fajkovic@meduniwien.ac.at

Genderspezifische Unterschiede bei urologischen PatientInnen sind sehr gut untersucht. Zahlreiche Studien liegen vor. Steinleiden, Nierenzellkarzinome sowie Blasenkarzinome sind bezüglich Genderthematik sehr gut dokumentiert.

Inzidenz, Tumorstadium und Prognose: Das Harnblasenkarzinom ist ein Musterbeispiel für geschlechtsspezifische Unterschiede in der Medizin. Männer erkranken im Vergleich zu Frauen etwa 3–4-mal häufiger. Während Männer aber ein höheres Risiko haben, ein Harnblasenkarzinom zu entwickeln, präsentieren sich Frauen bei der Erstdiagnose in einem höheren Tumorstadium und haben generell eine schlechtere Prognose.

Die Ursachen der geschlechtsspezifischen Unterschiede sind noch nicht vollständig entschlüsselt. Unterschiede in der Qualität der Versorgung, verzögerte Überweisungen von Frauen zum Facharzt bei gleicher Symptomatik sowie ein schlechterer Operationsoutcome lassen eine schlechtere Versorgung von Frauen vermuten. Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Klinik, Forschung und niedergelassenem Bereich ist zur Angleichung der geschlechtsspezifischen Versorgungsunterschiede entscheidend.